

Liebe Mandantinnen und Mandanten,

langsam gewöhnt man sich an die durch die Pandemie ausgelöste Krisensituation und der Blick auf einige Auswirkungen wird klarer. Auch wenn es immer noch sehr schwer absehbar ist, wie lange wir brauchen, um wirtschaftlich wieder auf das Vorkrisenniveau zu kommen, bleiben doch ein paar Dinge festzuhalten. Doch dazu später.

Wie verlief der April?

Um es ehrlich zu sagen, sind wir von der starken positiven Bewegung des Aktienmarktes doch sehr überrascht worden. Ob das aktuelle Niveau der Aktienmärkte sich wirklich als nachhaltig erweisen wird? Wir bleiben skeptisch. Die schlechten Unternehmenszahlen werden erst noch kommen. Und es ist schon heute ersichtlich, dass der wirtschaftliche Abschwung für dieses Jahr stärker ausfallen wird als dies noch im März gehofft wurde.

Nichtsdestotrotz stiegen die Aktienkurse fulminant und machten doch einiges an Boden gut. Gestützt wurde diese Gegenbewegung von fiskalpolitischen Impulsen und geldpolitischen Beteuerungen. Aber ohne eine tatsächliche Lockerung der Maßnahmen wird das unseres Erachtens ein Strohfeuer bleiben.

Märkte	Entwicklung Apr 2020	Entwicklung 2020
DAX	9,30%	-18,02%
Euro STOXX 50	5,10%	-21,82%
DOW JONES USA	11,10%	-14,69%
S&P 500 USA	12,70%	-9,85%
MSCI World	10,40%	-12,23%
MSCI Emerging Markets	8,80%	-17,19%
Nikkei 225 Japan	3,70%	-17,07%

Quelle: vwd portfolio manager (eigene Darstellung)
Stand: 30.04.2020

Konjunkturelle Aussichten für Deutschland trüben sich weiter ein

Gegenüber der Frühjahrsprognose der Forschungsinstitute stellt sich die konjunkturelle Lage mittlerweile deutlich schlechter dar. Inzwischen ist davon auszugehen, dass das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im zweiten Quartal 2020 einen denkwürdigen Absturz erleben dürfte. Auf Jahressicht rechnen die Konjunkturforscher mittlerweile mit einem Einbruch von bis zu 9 %. Ein milderer Abschwung ist nur dann zu erwarten, wenn es gelingt, die Wirtschaft ab sofort langsam wieder hochzufahren. Aufgrund der weltweiten Belastungen der Konjunktur sollten wir uns darauf einstellen, dass wir erst wieder im Jahr 2021 mit deutlicheren Nachholeffekten rechnen dürfen. Das Jahr 2020 bleibt nicht nur aus der wirtschaftlichen Perspektive ein absolutes Ausnahmejahr.

Ein vorsichtiger Blick nach vorn – die Zeit nach COVID-19

Die Infektionszahlen entwickeln sich in Deutschland in den letzten Tagen deutlich zurück und die ersten weitreichenden Lockerungsmaßnahmen werden umgesetzt oder für die nächsten Tage erwogen. Dies wird allmählich zur Normalisierung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens beitragen. Aber diese besondere Krise wird zu Veränderungen führen. Es ist zwar noch sehr früh, zu einer Endbeurteilung zu kommen, aber wir möchten gerne drei Punkte herausgreifen, die auch für zukünftige Investitionsentscheidungen von Bedeutung sein können.

1. Deutlich höhere Staatsverschuldung: Nach Schätzungen der Volkswirte der UBS wird die Staatsverschuldung bis zum Ende des Jahres um 15 – 25 Prozentpunkte höher liegen als noch Ende 2019. Auch in den folgenden Jahren werden die Staaten kaum in der Lage sein, die öffentlichen Ausgaben wesentlich zu reduzieren. Um die Einnahmeseite zu verbessern, bleiben vorrangig drei Maßnahmen: 1. Finanzielle Repression: Institutionelle Investoren werden gezwungen, Staatsanleihen mit künstlich niedrig gehaltenen Renditen zu halten. 2. Steuererhöhungen: Insbesondere große und multinationale Unternehmen werden deutlicher in den Fokus rücken. Auch die Diskussion über sogenannte „Reichensteuern“ werden mit großer Sicherheit intensiviert. 3. Leichte Inflation: Die Staaten könnten versucht sein, ihr Haushaltsdefizit über eine Inflationierung zu verringern. Dies ist aber ein sehr komplizierter Vorgang und führt in der Regel nur zu weiteren Belastungen der konservativen Sparer.
2. Trend zur Deglobalisierung: Nach der Krise wird sich die Welt weiter weniger global aufstellen und den Deglobalisierungstrend der letzten Jahre fortsetzen. Der deutlich größere Populismus und Protektionismus der letzten Jahre, der diesen Trend eingeleitet hat, wird durch diese Pandemie – wie durch einen Katalysator – verstärkt. Dies dürfte Lieferketten stabilisieren und für einige Bereiche auch wirklich angezeigt sein. Wir denken dabei z. B. an die Versorgung mit Medikamenten. Dieser Trend wird aber im Ergebnis dazu führen, dass insgesamt das volkswirtschaftliche Wohlstandsniveau für alle sinkt.
3. Stärkere Digitalisierung: Die Lockdown Maßnahmen haben dazu beigetragen, Käufer- und Verkäuferverhalten nochmals zu verändern. Nach dem Ende der Kontaktbeschränkungen werden wir alle zu einem großen Teil wieder zu unseren normalen Gewohnheiten zurückkehren, aber einige Prozesse sind in Gang gesetzt worden, die nicht mehr aufzuhalten sind. Die positive Resonanz auf Onlinekonferenzen wird u. E. die Geschäftsreisetätigkeiten begrenzen. Viele Universitäten werden ihr Onlineangebot deutlich ausweiten. Schulen und andere Bildungseinrichtungen werden sich diesem Trend nicht entziehen können.

Ausblick

Die nächsten Wochen bleiben herausfordernd und spannend. Gerade die Aktienanlage bleibt vor dem Hintergrund der relativ schlechten konjunkturellen Aussichten schwierig. An einer diversifizierten Kapitalanlage geht kein Weg vorbei.

Rechtlicher Hinweis

Dieses Dokument wurde von der Nordtreuhand GmbH als unverbindliche Marketingmitteilung erstellt und richtet sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger. Alle darin enthaltenen Informationen, Analysen, Bewertungen, Annahmen, Beurteilungen, Ansichten und Einschätzungen beruhen auf uns vertrauenswürdig erscheinenden Quellen. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit sowie Aktualität sämtlicher Angaben kann dennoch keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Die Nordtreuhand GmbH übernimmt keine Verpflichtung, auf geänderte Sachverhalte hinzuweisen sowie die Mitteilung zu aktualisieren.

Soweit rechtliche oder steuerliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen, die eine Einschätzung der Nordtreuhand GmbH zum Zeitpunkt der Erstellung wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

Diese Mitteilung stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar, sondern dient lediglich der Information. Sie alleine stellt auch keine Anlageempfehlung oder Anlageberatung dar. Durch Ausgabe oder Entgegennahme kommt kein Auskunfts- oder Beratungsvertrag zwischen dem Empfänger und der Nordtreuhand GmbH zustande. Gemachte Indikationen sind von den Marktgegebenheiten abhängig und somit als unverbindlich zu verstehen. Frühere Entwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Für Schäden, die im Zusammenhang mit einer Verwendung oder Verteilung dieser Mitteilung entstehen oder entstanden sind, übernimmt die Nordtreuhand GmbH keine Haftung.